

Felix Dahn (1834-1912)

Der Braut die Schwester mit dem Myrthenkranz.

Aus Schwesterhand nimm diesen Kranz entgegen,

Das Feierzeichen hoher Seligkeit,

Und sei gewiß: die Gabe bringt Dir Segen,

Die treue, tiefe Liebe Dir geweiht.

5 Wann Du nun gehst auf glanzbesonnten Wegen,

Gedenke manchmal noch der Mädchenzeit:

Es rufe Dir des eignen Hauses Glück

Hier diesen Herd, den wir getheilt, zurück.

Es mögen alle Genien Dich begleiten,

10 Die unsrer Aeltern schönen Herd geschmückt:

Dann wird vorauf Dir in Dein Eh-Haus schreiten

Die Herzens Eintracht, die allein beglückt:

Dann bleibt der Brautkranz hier für alle Zeiten

Wie heute grünend Dir und unzerstückt,

15 Und eine Zauber-Krone, nie entlaubt,

Unsichtbar weiht und schirmt er Dir das Haupt.

(103 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda4b10.html>